

Protokoll

zur Auftaktveranstaltung „Aktive Mobilität im Suermond-Viertel“

Zeit: 27. März 2017, 18.30 bis 21.00 Uhr

Ort: Martin - Luther - Haus, Martin-Luther-Straße 16, 52062 Aachen

Teilnehmer:

- Rund 50 BürgerInnen
- Stadtverwaltung Aachen, Fachbereich Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen FB 61, Fachbereichsleiter Niels-Christian Schaffert
- FB 61/300 Abteilungsleiter Uwe Müller, Stefanie Kirchbach, Barbara Kirchbrücher, Dr. Stephanie Küpper, Dr. Armin Langweg, Kai Mohnen, Tim Rohbock, Suhal Tonsun
- FB 61/500 Uschi Placzek-Brandt
- FB 01 Axel Costard

Anlass

Im Rahmen des Förderprogramms „Aktive Mobilität in städtischen Quartieren“ wurde das Suermond-Viertel als eines von vier Modellprojekten ausgewählt.

Mit gezielten Maßnahmen und intensiver Bürgerbeteiligung sollen in den nächsten drei Jahren Projekte entwickelt und öffentlicher Raum so gestaltet werden, dass die aktive Mobilität, wie das zu Fuß gehen und das Rad fahren, im Suermond-Viertel gestärkt werden.

Mit der Umsetzung der vielseitigen Projektbausteine, wie dem Ausbau von Mobilitätsalternativen, dem Umbau von Begegnungsbereichen, der Umsetzung der Radvorrangroute und des Premiumfußweges im Viertel, den quartiersdeckenden Fahrradabstellanlagen, dem Quartiersfonds, den geführten Spaziergängen, den Schulprojekten etc., soll diesem Ziel Rechnung getragen werden.

Um alle Potentiale zu nutzen, werden die Maßnahmen durch einen intensiven Beteiligungs- und Informationsprozess mit den BewohnerInnen und NutzerInnen des Viertels begleitet.

Begrüßung und Ablauf

Nach der Begrüßung durch den Fachbereichsleiter Herr Schaffert stellte Herr Müller die Ziele des Forschungsprojektes und den weiteren Ablauf des Abends vor. An ausgewählten Themenstationen konnten sich die BürgerInnen informieren und ihre Meinungen einbringen. Die Besucher wurden in etwa vier gleichgroße Gruppen eingeteilt, die nacheinander die folgenden Themenstationen

1. Ausbau der Begegnungsbereiche Martin-Luther Str./Gottfriedstr. und Beeckstr./Wespienstr.
2. Fahrradvorrangroute/Fußgängerpremiumweg und Platz Harscampstr. / Schildstr. / Schützenstr.
3. Sharing Angebote (Velocity & Cambio) und Fahrradparken
4. Schulische Mobilität

besuchten. Durch gezielte Fragestellungen wurden durch die BesucherInnen sowohl positive als auch negative Aspekte genannt und erste Wünsche sowie Ideen geäußert. Diese wurden notiert und fließen in die weiteren Planungen ein.

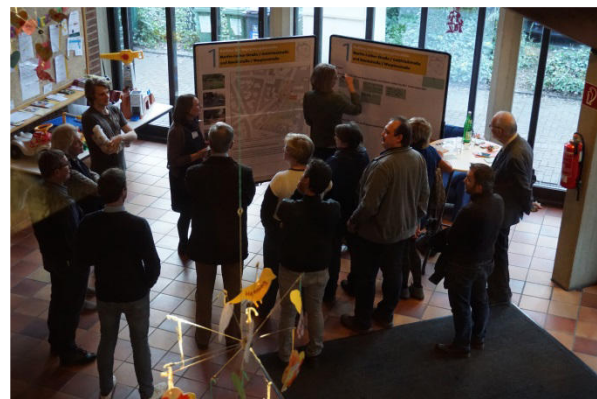
Im Folgenden sind die Fragen und Antworten sowie Hinweise und Ideen der BürgerInnen dargestellt:

1. Ausbau des Begegnungsbereichs Martin-Luther Str. / Gottfriedst. und Be- eckstr. / Wespienstr.

Im Rahmen des Bildungsquartiers Suermond konnten die ersten Schritte zu einer gestalterischen und funktionalen Verbindung von vorhandenen Grünflächen öffentlichen Straßenraum und Schulhöfen realisiert werden. Ziel ist es, langfristig die Nutzbarkeit und Aufenthaltsqualität der Schulhöfe und des öffentlichen Raumes zu erhöhen, um für das gesamte Quartier neue Qualitäten zu sichern.

Der Planungsentwurf Martin-Luther-Straße / Gottfriedstraße greift die Vorgaben des Rahmenplans auf und weist den Begegnungsbereich als verkehrsberuhigten Bereich aus. Dort haben Fußgänger generell Vorrang vor den fließenden Verkehr. Diese deutliche Veränderung der Verkehrsführung soll auch bei der Gestaltung der Fläche in besonderem Maße berücksichtigt werden.

Der Begegnungsbereich Beeckstraße / Wespienstraße soll ebenfalls gestalterisch aufgewertet und langfristig als Treffpunkt und Ort der Begegnung ausgebaut werden.



Frage 1: Was finden Sie gut am Begegnungsbereich Martin-Luther-Straße / Gottfriedstraße?

- Sichere und ansprechende Verbindung der Aufenthaltsflächen (Suermondtpark mit dem Gemeinschaftsgarten),
- Geplante Verkehrsberuhigung und Geschwindigkeitsreduzierung,
- Steigerung der Aufenthaltsqualität,
- Erhöhung der Verkehrssicherheit,

Hinweise und Ideen:

- Ausbau der Begegnungsfläche als Kreisverkehr,
- Mehr Reduzierung des Kfz- Verkehrs im Viertel.

Frage 2: Was finden Sie schlecht am Begegnungsbereich Martin-Luther-Straße / Gottfriedstraße?

- Zu starke Reduzierung der Parkplätze,
- Blockierung der öffentlichen Parkplätze durch Schüler der berufsbildenden Schulen,
- Zu viele Einbahnstraßen im Viertel, keine direkte Zielerreichung.

Hinweise und Ideen:

- Hohes Verkehrsaufkommen, besonders in den Stoßzeiten,
- Stau,
- Zufahrtsreglementierung nur für „Anwohner“,

- Überprüfung des Schilderstandortes Martin-Luther-Straße mit dem Hinweis „Keine Wendemöglichkeit“ für LKWs notwendig,
- Zuwegung zum Suermondtpark verkehrssicher ausbauen,
- mehr Geh- und Aufenthaltsbereiche in der Richardstraße, ggf. Sperrung der Richardstraße vor dem Bürgergarten Hirschgrün.

Frage 3: Ist für den Begegnungsbereich Martin-Luther-Straße / Gottfriedstraße an alles gedacht worden?

- Verkehrsinsel zur stärkeren Führung des Linksabbiegers von der Martin-Luther-Str. kommend in Richtung Wilhelmstr.,
- Unterbindung der Schleichverkehre zum Aquis Plaza,
- Überprüfung der Verkehrsführung für PKWs,
- Reduzierung der Parkgebühren in den Parkhäusern, Erhöhung der Parkgebühren im öffentlichen Straßenraum,
- sichere Zugänge zum Suermondtpark,

Hinweise und Ideen:

- Ermittlung der Rahmenbedingungen damit Schüler ohne Auto zur Schule kommen,
- Überprüfung Parkflächen in der Gottfriedstraße,
- Evaluation des Verkehrsaufkommens vor und nach der Eröffnung von Aquis Plaza.

Frage 4: Was wünschen Sie sich für die Beeckstraße / Wespienstraße?

- Schaffung von geeigneten Aufenthaltsflächen für Schüler, wie z. B. der heutige Lehrerparkplatz an der Wespienstraße,
- Umnutzung des Lehrerparkplatzes,
- Fahrzeuge sind oft so lang, dass sie den ohnehin schmalen Gehweg zuparken und die Fußgänger auf die Straße ausweichen müssen,
- Sharing-Angebote für Schüler,
- Papierkörbe und regelmäßige Reinigung der Beeckstraße.

2. Fahrradvorrangroute / Fußgängerpremiumweg und Platz Harscampstr. / Schildstr. / Schützenstr.

Die „Fuß-Premiumwege“ und „Rad-Vorrang-Routen“ sollen die Innenstadt mit den äußeren Grünbereichen bzw. Stadtteilen verbinden.

Im Suermond-Viertel verlaufen diese beiden Routen zwischen Wilhelm- und Wirichsbongardstraße in den gleichen Straßenräumen. Radfahrer und Fußgänger sollen hier gemeinsam ein Maximum an Sicherheit, Aufenthaltsqualität und Komfort erhalten.

Ein besondere Schlüsselstelle ist der Übergang im Bereich Harscampstraße / Schildstraße. Hier treffen schon heute die unterschiedlichen Bedürfnisse der Verkehrsarten und die städtebaulichen Rahmenbedingungen aufeinander.

Ziel ist es, für diese Nahmobilitätsachse durchs Suermond-Viertel ein Vorbild für ein gelungenes Miteinander aller Verkehrsarten zu schaffen.



Frage 1: Wo sehen Sie Konflikte zwischen dem Fußgänger- und Radverkehr auf der gemeinsamen Route?

- Übergang Harscampstr./Gottfriedstr./Schildstr.,
- Querungsstelle Borngasse / Schildstraße,
- Zu- und Ausfahrt zum APAG-Parkhaus Wirichsbongardstraße,
- Abschüssige Schildstraße, hohe Fahrgeschwindigkeiten der Radfahrer,
- Zweirichtungsradweg in der Lothringerstraße,
- Uneindeutige Zuordnung der Verkehrsflächen,
- Erhöhtes Radverkehrsaufkommen durch die Radvorrangroute, zusätzliche Konflikte auf Mischverkehrsflächen. Beispiel Übergang Harscampstr./Schildstr.

Frage 2: Was wünschen Sie sich als Fußgänger / Radfahrer auf dem Premiumweg / der Radvorrangroute?

- Farbliche und bauliche Hervorhebung der Radvorrangroute. Insbesondere im Platzbereich Harscampstr./Schildstr./Schützenstr. schon ab Lothringerstr.,
- Servicestationen entlang der Radvorrangroute,
- Bevorrechtigung des Radverkehrs auf der Radvorrangroute,
- Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer,
- Gute Oberflächen (Straßenbeläge),
- Eindeutige Verkehrsführung,
- Ausreichend Platz,
- Erhaltung des Baums im Übergang Harscampstr./ Schildstr. in der weiteren Planung,
- Ausreichende und sichere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder,
- Anliefer-/Haltemöglichkeiten,
- Öffentliche Toiletten,
- Bänke,
- Verbesserung der heutigen baulichen Gestaltung.

Frage 3: Wie könnte eine Mischnutzung durch den Fuß- und Radverkehr auf der gemeinsamen Route aussehen?

- integrierte Planung, die Belange aller Verkehrsarten miteinander vereinen,
- Gegenseitige Rücksichtnahme,
- Schaffung eines einheitlichen, durchgängigen Systems,
- Anlegen von Schutzstreifen in der Lothringerstraße,

- Keine Mischung des Fußgänger- und Radverkehrs,
- Weiterhin keine Durchlässigkeit für den Kfz-Verkehr im Platzbereich Harscampstr. / Schildstr.

Frage 4: Wie könnte der Platz Harscampstr. / Schildstr. / Schützenstr. für Fußgänger und Radfahrer sicherer und attraktiver gestaltet werden?

- Gegenseitige Rücksichtnahme,
- Baulich und/oder gestalterische Trennung der Verkehrsarten z. B. durch farbige Bodenbeläge, Verkehrsschilder etc.,
- Ausbau als verkehrsberuhigter Bereich,
- Reduzierung von Parkplätzen in der Schildstraße.

3. Sharing Angebote (Velocity & Cambio) und Fahrradparken

Der Auf- bzw. Ausbau von Sharing Angeboten im Suermond-Viertel entlastet den öffentlichen Straßenraum durch eine Nachfragereduzierung des ruhenden Verkehrs sowie eine Veränderung des aktiven Mobilitätsverhaltens. Gut zugängliche, funktionierende Mobilitätsalternativen, wie Pedelec-Verleihstationen und /oder Car-Sharing Stationen leisten dabei einen wesentlichen Beitrag.

Zusätzlich soll durch die Planung und Umsetzung eines flächendeckenden Angebots an komfortablen, stand- und diebstahlsicheren Fahrradabstellmöglichkeiten im öffentlichen Straßenraum der immer größer werdenden Nachfrage nach sicheren Abstellmöglichkeiten entsprochen und u.a. die Nutzungsmöglichkeiten für teurere Pedelecs erhöht werden.



Frage 1: Was wünschen Sie sich von Sharing-Angeboten in Ihrem Viertel?

- Aufbau einer Velocity-Station im Viertel,
- Bikesharing Angebote für Lastenfahrräder und/oder einen Fahrradanhänger,
- Unterstützung beim Ausbau von privaten Carsharing Angeboten, wie „Take my car“,
- Fahrradabstellmöglichkeiten im Parkhaus,
- Kombination und Bündelung von Cambio und Velocity an einem Standort,
- Höhere Stationsdichte,
- Günstigere Tarifstrukturen für längere/weitere Fahrten bei Cambio,
- Erweiterung der Fahrzeugtypen, z. B. Cambio-Transporter im Viertel.

Frage 2: An welchen Ort wünschen Sie sich welches Sharing-Angebot im Viertel?

- Aufbau von Bikesharing Angeboten an berufsbildenden Schulstandorten,

- Bündelung von unterschiedlichen Sharing Angeboten in oder bei Parkhäusern,
- Aufbau von Bikesharing Station auch an den Zielpunkte in den Außenbezirken.

Frage 3: Wo wünschen Sie sich weitere Fahrradbügel im Viertel?

- Entlang der Radvorrangroute,
- am Adalbertsberg,
- vor Einzelhändlern,

Hinweis und Ideen:

- Belegung der Fahrradbügel am Kaiserplatz durch Motorräder,
- Schrotträder sollten öfter von der Stadt Aachen abgeholt bzw. gesammelt werden,
- Parkraumverlust durch Fahrradabstellanlagen sollte vermieden werden.

Frage 4: Was sollte über das bestehende Fahrradabstellangebot im Viertel hinaus geschaffen werden?

- Gepäckfächer, nicht nur an Velocity-Stationen,
- Fahrradbügel an Velocity-Stationen,
- Überdachte Fahrradabstellplätze,
- Doppelstocksystem an Mobilitätsstationen,
- Orte zum selber Fahrrad reparieren,
- Pumpenstation,
- Ebenerdige und sichere Lade- und Abstellstationen für E-Bikes,
- Aufstellung von Fahrradbügel im Bereich von vorgezogenen, breiten Gehwegen,
- Fahrradabstellmöglichkeiten nicht zu Lasten der Gehwegbreiten schaffen,
- Förderung von privaten Fahrradabstellanlagen.

4. Schulische Mobilität

Die Infrastruktur im Viertel soll so gestaltet werden, dass Schulkinder selbstständig und mit unterschiedlichen Verkehrsmitteln, wie dem Roller, dem Fahrrad oder zu Fuß innerhalb des Suermondt-Viertels aktiv mobil sind. Neben der Infrastruktur ist auch die Arbeit an den Kindergärten und Grundschulen ein wichtiger Baustein für das zukünftige Mobilitätsverhalten.

Der von den berufsbildenden Schulen verursachte Verkehr soll anwohner- und umweltverträglich gestaltet werden.



Frage 1: Wie könnte die Verkehrssicherheit für Kinder sinnvoll verbessert werden?

- Schaffung von Aufenthaltsbereichen für Berufsschüler auf schulischen Flächen (ggf. auf der Verkehrsfläche).
- Verbreiterung der Gehwege, besonders in der Richardstraße,
- Einsatz von Schulweghelfern an gefährlichen Stellen, um das sichere Queren der Schüler zu ermöglichen.
- Erstellung von Schulwegepläne und Kinderstadtplänen,
- Aufpflasterung / Kennzeichnung von großen Kreuzungen, da besonders Kinder die Verkehrsregelung rechts-vor-links nur schwer überschauen.
- Großflächige Einrichtung einer Tempo 30 Zone,
- Reduzierung von Parkflächen,
- Markierungen an Kreuzungsbereichen und Einfahrten.

Frage 2: Sollten besondere Angebote zum Thema Mobilität für Kinder im Viertel geschaffen werden?

- Intensive jährliche Schulung der Grundschulkinder bezüglich der Fahrradrouten sowie deren Eltern,
- Einbeziehung der Eltern in Mobilitätsprojekte.

Frage 3: Sollten besondere Angebote für die berufsbildenden Schulen im Viertel geschaffen werden?

- Ansprache und Motivation der berufsbildenden Schulen um gemeinsam Lösungen zu finden, wie z. B. Fahrgemeinschaften,
- Schaffung von ausreichenden Fahrradabstellplätzen an Schulen,
- Aufbau einer Fahrradverleihstation in Schulumnähe,
- Erhöhung der Parkgebühren, damit weniger Autoverkehr im Viertel stattfindet,
- Sperrung der Beeckstraße zu den Abholzeiten,
- Aufhebung des Rauchverbots auf dem Schulgelände oder Schaffung einer Raucherecke auf dem Schulhof, damit die Schüler nicht auf der Straße stehen müssen,
- Bereitstellung eines Aufenthaltsortes für Schüler außerhalb der Schulen.

Frage 4: Welche Konflikte entstehen u.a. durch die zahlreichen Schüler im Viertel?

- Sehr hohe Schülerzahlen in den Pausen auf den Bürgersteigen,
- Zu viel wilder Müll, Zigarettenstummel,
- Parkplatzmangel, zu viele Schüler kommen mit dem eigenen Pkw,

Hinweise und Ideen:

- Geringe Gehwegbreiten, unsichere Schulwege und der Weg zum Suermondtpark,
- Anregung von Schülergeheimnissen für Schüler der Grundschule.

Weitere Themenfelder aus der anschließenden Diskussion:

- Temporäre Lösungen für Besucher- und Anwohnerparken sind erwünscht.

- Schüler als Dauerparker blockieren den Parkraum für Andere und die Anwohner des Viertels.
- Die Stadt Aachen sollte für Radfahrer attraktiver gemacht werden.
- Theaterstraße: Fußweg ist in vielen Bereichen eingeschränkt. Vorgeschlagen wird ein Premi-
umgehweg auf beiden Seiten.
- Eine Planungswerkstatt mit Bürgern, um die besten Ergebnisse für den Quartiersfond zu erzie-
len.

Mit einem Ausblick auf die weiteren, anstehenden Planungen und Zeitabläufen endet die Veranstaltung.